# Walliser Bote

Mittwoch, 11. Januar 2023

AZ 3930 Visp | Nr. 8 | 183. Jahrgang | Leserinnen und Leser: 41 000 | **Fr. 3.00** **walliserbote.ch**



A. Bodenmüller AG
Baumaschinen · Visp

**Reperaturwerkstatt, Vermietung und Verkauf von Baumaschinen Mobiler Schlauchservice, 24-Std.-Pikettdienst 079 211 67 67**

027 946 11 55
info@abodenmueller.ch
www.abodenmueller.ch

**Mario Kämpfen**
Ein Lauf mit Sehbehinderten von Basel nach Visp soll sensibilisieren. **Seite 7**

## Seine Steuerrevolution scheiterte – vorerst

**Direktabzug der Einkommenssteuer** SP-Nationalrat Emmanuel Amoos wollte eine «kleine Steuerrevolution»: Er forderte einen Direktabzug bei den Einkommenssteuern. Freiwillig, falls die Arbeitnehmer dies wollen. Amoos' parlamentarischer Initiative wurde eine gute Ausgangslage prognostiziert. Nun hat die zuständige Kommission des NR dem Vorstoss keine Folge gegeben. Es ist aber nicht das definitive Ende des Vorhabens. **Seite 2**

## Briger Stadträte fehlen am Neujahrsempfang

**Offizieller Empfang** Drei von sieben Stadträten haben am Wochenende den Neujahrsempfang in der Simplonhalle geschwänzt. Dies aus unterschiedlichen Gründen, wie die Herren Stadträte auf Anfrage angeben. In Naters oder Visp wäre es schlicht unvorstellbar, dass beinahe die Hälfte des Gemeinderats durch Abwesenheit glänzt. Hier wie dort waren alle Gemeinderäte präsent, in Visp die Männer gar allesamt in Anzug und mit Krawatte. Was sagt der Briger Stadtpräsident Mathias Bellwald zum Fernbleiben? **Seite 4**

## Grächner Hotelpleite vor Gericht

**Justiz** Nach jahrelangem Verfahren landet der Konkurs der ehemaligen Hotelkooperation «Matterhorn Valley Hotels AG» nun doch noch vor Gericht. Die ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrats müssen sich vor dem Bezirksgericht Visp verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen gleich mehrere Straftatbestände vor: betrügerischer Konkurs, Misswirtschaft, Bevorzugung eines Gläubigers, Gläubigerschädigung durch Vermögensverminderung und Vertretungsverhältnisse. **Seite 5**

## Oberwalliser nimmt Sexarbeiterin aus

**Justiz** Nach dem Besuch bei einer Sexarbeiterin in einem Sex-Club in Turtmann ist ein 65-jähriger Oberwalliser mit mehr Geld im Portemonnaie nach Hause gegangen, als er vorher hatte. Nach dem Geschlechtsverkehr liess er kurzerhand die Geldbörse der Dame mitgehen. Doch er hatte die Rechnung ohne die Dame gemacht. Weil er an jenem Tag ihr einziger Kunde war, war es naheliegend, dass nur er der Täter sein konnte. Ein Fall für die Oberwalliser Staatsanwaltschaft. **Seite 7**

# Für Eissportler bleibt es ein schlechter Winter

Für Hobby-Hockeyequipen und Eiskletterer ist es weiter zu warm. Im Talgrund sind die Eisbahnen aper. Und in Saas-Fee mussten die Verantwortlichen des Eiskletter-Weltcups umdisponieren. **Seite 3**

Eisfrei: Die Natureisbahn Feithieren auf Gebiet der Gemeinde Leuk. Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

# Covid: Einige Altersheime setzen weiterhin auf eine Maskenpflicht

Anders als vor einem Jahr: Die Corona-Situation in den Oberwalliser Alters- und Pflegeheimen präsentiert sich derzeit ruhig. Zwar gilt in einigen Heimen immer noch eine Maskenpflicht, doch das Infektionsgeschehen ist tief. **Seite 3**

Kommentar

## *Corona: Von Kosten und Kompetenzen*

Erinnern Sie sich? Es war einmal Corona. Das Virus hatte das Weltgeschehen im Griff, verursachte Leid und Trauer und verunsicherte eine ganze Generation. Eine kleine Rückblende.

Vor bald drei Jahren wurde im Kanton Wallis die erste Corona-Infektion festgestellt. Es folgten Wellen, von Delta bis Omikron, mit vielen Toten und noch mehr Infektionen, mit vielen Massnahmen und noch mehr gehässigen Disputen. Teilweise sind diese bis heute geblieben – obwohl die Situation eine ganz andere ist: Das Infektionsgeschehen im Kanton ist aktuell tief, die Positivitätsrate ebenso, die Corona-Situation in den Altersheimen und den Spitälern unter Kontrolle. Die Behörden haben die Massnahmen aufgehoben, einzig der Kanton rät noch, die Hygienemassnahmen einzuhalten. Doch sind die Desinfektionsspender in den Eingangshallen wirklich alles, was von der Pandemiebekämpfung übrig geblieben ist? Hoffentlich nicht.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass im Gesundheitswesen nicht nur an der Pflegefront der Nachholbedarf gross ist. Digitalisierung und Datenkompetenz haben gehörig Luft nach oben. Es wäre an der Zeit, hier Entwicklungen und Innovationen voranzutreiben. Auch um die Haushaltskassen der Bürgerinnen und Bürger zu schonen. Denn weniger Erkrankte sind gleichbedeutend mit tieferen Gesundheitskosten. Und somit geringeren Krankenkassenprämien. Das Rezept lautet daher: mehr Kompetenzen, weniger Kosten.

**Armin Bregy**
a.bregy@mengisgruppe.ch


## Spieler-Herz geriet aus dem Rhythmus

**EHC Visp** Das Herz von Melvin Merola, dem Unterwalliser im Team des Oberwalliser Eishockeyklubs, schlägt nicht immer wie gewohnt. Das geht nun schon seit Jahren so. Er ist nicht der erste Spitzensportler, dem das widerfährt. Nun aber erscheint er seit Wochen nicht mehr in der Aufstellung des EHC Visp. Was genau ist passiert? Und wie geht es weiter mit ihm? **Seite 13**


9 771660 065005 30002

**Aboservice** Telefon: 027 948 30 50, **E-Mail:** abo@pomona.ch **Redaktion Telefon:** 027 948 30 00, **E-Mail:** info@walliserbote.ch
**Inserate Telefon:** 027 948 30 40, **E-Mail:** inserate@pomona.ch **Internet** www.walliserbote.ch

# «Wiitblick 2023» – Sehbehinderte laufen von Basel bis nach Visp

Mario Kämpfen initiiert eine Laufstafette mit Sehbehinderten quer durch die Schweiz. Was er damit erreichen will.

**Nathalie Benelli**

Mario Kämpfen hat ein Ziel. Am 5. Mai 2023 will er zusammen mit anderen Sehbehinderten die Ziellinie des Stafettenlaufs von Basel nach Visp überqueren. Warum er diesen Lauf quer durch die Schweiz initiierte, hat eine Geschichte.

Mario Kämpfen leidet unter einer Netzhautdegeneration, der Augenkrankheit Retinitis Pigmentosa (RP). Sein Sehfeld ist stark eingeschränkt. Mario Kämpfen erklärt, was er noch sieht: «Wenn man durch ein Röhrchen von zwei Zentimetern Durchmesser schaut, kann man sich vorstellen, was von meinem Sehfeld übrig geblieben ist.»

### Grosses Projekt

Trotz dieser Sehbehinderung nahm er sich letzten Sommer ein grosses Projekt vor. Er lief zusammen mit Andreas Zimmermann vom Simplonpass bis zum Lago Maggiore. Die Erfahrungen und Erlebnisse rund um diesen Lauf haben ihn motiviert, eine Laufstafette zu organisieren, bei der noch viel mehr Sehbehinderte mitmachen können.

Unter dem Motto «Wiitblick 2023» startet in der ersten Mai-Woche in Basel eine Laufstafette, an der alle interessierten Sehbehinderten teilnehmen können. Die jeweiligen Etappenziele sind immer beim Bahnhof des Zielorts eingerichtet. Mario Kämpfen sagt: «So können Sehbehinderte nach Wunsch auch nur einen Teil der Etappen mitlaufen und dann unkompliziert mit dem öffentlichen Verkehr weiterreisen.»

Es sei aber auch möglich, sich nur für einige Kilometer anzumelden. «Jeder kann so weit laufen, wie es ihm entspricht», sagt Mario Kämpfen. Wer joggen mag, kann joggen, wer lieber walken möchte, kann walken. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von einem Guide begleitet und eine medizinische Betreuung ist bei Bedarf garantiert. Der Weg führt von Basel nach Delémont, Solothurn, Bern, Spiez bis nach Visp. «Ich möchte den Sehbehinderten aus der ganzen Schweiz das Wallis und Visp bekannter machen», sagt er. Beim Ziel in Visp werde es dann auch eine entsprechende Feier geben.

### Freiwillige gesucht

Ob Mario Kämpfen die komplette Wegstrecke zurücklegen wird, weiss er noch nicht. «Bei diesem Projekt geht es nicht um mich, sondern es geht darum, Sehbehinderten Mut zu machen, Teil eines grösseren Projekts zu sein.» Inzwischen haben sich schon rund 20 Sehbehinderte für den «Wiitblick»-Lauf angemeldet. Bis der Lauf in Basel starten kann, gibt es aber noch viel zu tun. Und damit den Sehbehinderten auf der ganzen Strecke ein Betreuerteam zur Verfügung steht, werden noch Freiwillige gesucht. «Dazu muss man keine spezifische Ausbildung haben. Der Wille mitzuhelfen genügt», sagt Mario Kämpfen.

### Grosse Erleichterung

Mit von der Partie wird auch wieder der Verein Blind-Jogging sein. Auf dessen Unterstützung konnte Mario Kämpfen schon bei seinem Lauf vom Simplon bis zum Lago Maggiore zählen. «Das war eine grosse Erleichterung. Die Guides weisen auf jede Unebenheit, auf jedes Hindernis hin.» Durch ein Band sind Sehbehinderte und Guides verbunden. So können die Sehbehinderten unbeschwert laufen.

Mario Kämpfen bereitet sich schon auf den Lauf vor. Er joggt oft entlang der Vispa. Er erklärt, warum er auf dieser Strecke trotz Sehbehinderung allein joggen kann: «Auf einer App habe ich alle Hindernisse dieser Strecke markiert. So höre ich bei jeder Unebenheit, Schwelle oder bei jedem Robidog einen Piepston, kurz bevor ich an diese Stelle komme.»

Mario Kämpfen will Sehbehinderten Mut machen. Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Wenn er allein jogge, stosse er manchmal auf Unverständnis. «Vor allem, wenn mich jemand am Morgen mit dem Langstock einkaufen sieht und am Nachmittag jogge ich selbstständig auf der mir bekannten Runde, kann das schon zu Fragezeichen führen», sagt Mario Kämpfen. Aber eine Sehbehinderung heisse nicht in jedem Fall, völlig blind zu sein. Sein Sehfeld sei massiv eingeschränkt. Er könne zwar auf dem Smartphone in vergrösserter Schrift lesen, aber einen ihm unbekannten Weg könne er nicht ohne Langstock gehen.

### Mehr Verständnis erwünscht

«Ich möchte mit der ‹Wiitblick›-Laufstafette sensibilisieren. Es wäre schön, wenn die gut Sehenden mehr Verständnis hätten für die Situation von Sehbehinderten», betont Mario Kämpfen. Anmeldungen für «Wiitblick 2023» auf der Webseite *www.blind-jogging.ch*. Informationen und Spenden unter *aktion-wiitblick.ch*.

Die Spenden gehen zugunsten der Aktion Wiitblick, des Vereins Blind-Jogging sowie der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte